



„Denn wir predigen nicht uns selbst, sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist, wir aber eure Knechte um Jesu willen.“ (2.Kor. 4,5)

PREDIGT-IDEEN

Nr. 4

Oktober 1995

Thema: **Das Kreuz**

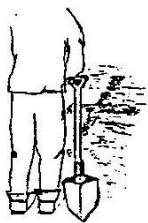
Zum Thema: Der Streit über Kreuze im Klassenzimmer hört nicht auf. Schade, dass wenige über den Mann am Kreuz oder über die ursprüngliche Bedeutung des Kreuzes nachdenken. Haben *Sie* schon Gespräche über den Sinn des Kreuzes geführt? Wäre dieses Thema im Gottesdienst, im Hauskreis oder im evangelistischen Vortrag jetzt nicht dran? Als Hilfsmittel stellen wir Ihnen die folgenden Zitate und Illustrationen zur Verfügung. Dabei wünschen wir Ihnen viel „Erfolg“: **„Denn das Wort vom Kreuz ist eine Torheit denen, die verloren werden; uns aber, die wir selig werden, ist's eine Gotteskraft“ (1.Kor. 1,18).**

Eine Mini-Bibelarbeit: Fragen zum Kreuz

1. Welche Bilder kommen Ihnen in den Sinn, wenn Sie an erfolgreiche, einflussreiche Leute denken?
2. Wie unterscheiden sich diese Bilder von der wahren Nachfolge Jesu und „das Kreuz Christi tragen“?
3. Wo/wie verwechseln wir Gottes Kraft und die Macht der Welt? Was hat das für einen Einfluss auf Sie?
4. Geben Sie ein Beispiel, wo Sie beobachtet haben, wie Gott die Schwachen und Einsamen brauchte um sein Reich zu erweitern.

Der Kreuz als Hoffnungsträger

Alexander Solzhenitsyn war in Sibirien im Gefängnis, von Krankheit, Hunger und Zwangsarbeit geschwächt. Stundenlang musste er Sand schaufeln, bis er kurz vor einem Kollaps war. Er hörte auf, wohl wissend, dass er von seinen Wächtern möglicherweise zu Tode geprügelt werden würde. In dem Moment nahm ein anderer Gefangener seine Schaufel in die Hand und machte zu seinen Füßen mit dem Schaufelgriff



ein Kreuz in den Sand. Das Kreuz wurde sofort wieder weggewischt, die Bedeutung dieses Zeichens allerdings nicht. Als er das Kreuz nur für diesen einen Augenblick sah, gewann er wieder Hoffnung und Mut. Er wurde an dem Tag durch das Zeichen des Kreuzes gerettet.

Weihnachten, Karfreitag, Ostern

Nur das mittlere, die Kreuzigung, fand in der Öffentlichkeit statt; nur sie war für alle Welt zu sehen. In dem Moment als Gott völlig hilflos schien, liefen alle Kameron der Geschichte und nahmen alles auf. Große Massen sahen jedes grauenhafte Detail. Und als vier Männer das Leben Jesu verfassten, widmeten sie alle ein Drittel ihrer Evangelien dieses offensichtlichen Scheiterns. Das "Spektakel" des Kreuzes, das bekannteste Ereignis im Leben Jesu, deckt den enormen Unterschied zwischen einem Gott, der sich durch Macht beweist und einem, der sich durch Liebe beweist.

Römische Götter setzten Verehrung durch: zu Jesus` Lebzeiten wurden Juden gefoltert, weil sie den Cäsar nicht

anbeteten. Aber Jesus Christus hat nie jemanden gezwungen, an ihn zu glauben. Er bevorzugt es, durch Anziehung zu wirken; Menschen werden aus sich heraus zu ihm hin angezogen.

Das kleine Kreuz an deinem Hals

Das Kreuz ist ein Schmuckanhänger geworden, ein Dekorationsstück in der Kirche, ein Glaubenssymbol. Das macht es für uns am Ende des 20. Jahrhunderts besonders schwer, durch die Jahrtausende hindurch zurückzuschauen und zu begreifen, dass die Kreuzigung eine Todesstrafe von solcher Grausamkeit war, dass ein höflicher Mensch sie damals nicht einmal beim Namen genannt hätte. Wenn die Vorstellung der Kreuzigung für anständige Menschen in der Antike so abschreckend war, dann stellen Sie sich einmal vor, wie schwierig es gewesen sein muss, sie davon zu überzeugen, dass ein Gott – und zwar der eine Gott – willentlich eine derartige Strafe auf sich genommen hat.



In einem seiner bedeutungsschweren Lieder macht sich **Manfred Siebald** Gedanken über diese verrückte Sicht des Kreuzes.

Was ist mit dem Kreuz passiert? Ist es so blankpoliert, weil du nicht wissen willst, was dort geschah?

Was ist mit dem Mann geschehen? Hast du ihn angesehen, wie er am Kreuz hing? Für dich hing er da.

Und alles das, was du noch heut am Halse hast, das nagelte man da am Kreuze mit ihm fest.

Denn dein Versagen hing an ihm und deine Last, du wirst sie los sein, wenn du sie ihm überlässt.

Das ist da am Kreuz passiert. Da wird es garantiert, dass wenn du willst, dich von Gott nichts mehr trennt.

Das ist da am Kreuz geschehen, und das kann jeder sehen, wenn er in Jesus den Sohn Gottes kennt.

(Rechte: Hänssler Verlag, mit Erlaubnis)

„In unserer modernen Zeit hat sich in evangelikalen Kreisen ein neues Kreuz breitgemacht. Dieses neue Kreuz verbreitet eine neue Philosophie christlicher Lebensführung. An diesem Kreuz lässt kein Sünder mehr sein Leben...die christliche Botschaft wird vielmehr umgebogen und dem Zeitgeist angepasst, um sie einem möglichst großem Publikum schmackhaft zu machen. Wer im römischen Reich sein Kreuz auf sich nahm und den sicheren Tod vor sich sah, hatte sich von seinen Freunden für immer verabschiedet. Da gab es keine Wiederkehr. Er ging hinaus und seinem Ende entgegen. Das Kreuz erlaubte keine Kompromisse, keine Änderungen, keine Schonung; es brachte den ganzen Menschen um, vollständig und unwiderruflich. Es arrangierte sich in keiner Weise mit seinem Opfer. Es schlug grausam und hart zu, und wenn es mit seinem Werk zu Ende war, dann gab es diesen Menschen nicht mehr.“ – **A.W. Tozer**

Ich kenne einen...

...der ließ sich von uns die Suppe versalzen,
...der ließ sich von uns die Chancen vermässeln,
...der ließ sich von uns das Handwerk legen,
...der ließ sich für dumm verkaufen,
...der ließ sich einen Strick drehen,
...der ließ sich an der Nase herumführen,
...der ließ sich übers Ohr hauen,
...der ließ sich von uns kleinkriegen,
...der ließ sich von uns in die Pfanne hauen,
...der ließ sich von uns auf's Kreuz legen,
...der ließ sich von uns Nägel mit Köpfen machen,
...der ließ sich zeigen, was ein Hammer ist,
...der ließ sich von uns festnageln auf sein Wort,
...der ließ sich seine Sache etwas kosten,
...der ließ sich sehen am dritten Tag,
...der konnte sich sehen lassen. - Lothar Zenetti

Karfreitag oder der gute Freitag...

„Wir Deutsche sprechen vom Karfreitag oder, nachdenklicher, vom stillen Freitag. Die Engländer und die Niederländer hingegen gebrauchen die Bezeichnung, ‚Guter Freitag‘. Das ist, wenn man es nicht nur obenhin sagt, radikal bedeutsam. Was ist denn das Gute an diesem Freitag? Auf diese Frage antwortet ein Satz aus der alten Osterliturgie mit der lapidaren Feststellung: ‚Durch dein Kreuz, o Herr, kam Freude in die ganze Welt!‘ Entweder ist das richtig, und dann sind unsere Trauermienen irrig und irreführend. Oder die Trauer hat recht, und dann ist es durch nichts als Gedenktags-tradition zu begründen, dass hier ein Feiertag, ein Grund zum Feiern im Kalender steht.“ - Gerd Heinz Mohr



Wie wurde eine Kreuzigung ausgeführt?

„Zu römischen Zeiten wurde das Kreuz auf die Erde gelegt und der erschöpfte Verbrecher schnell rücklings mit seinen Schultern gegen das Holz geworfen. Der römische Soldat tastete nach der Mulde an der Vorderseite des Handgelenks. Dann schlug er einen massiven Vierkant-Eisennagel durch das Gelenk tief ins Holz hinein. Er sprang auf die andere Seite und wiederholte das Ganze. Er achtete darauf, dass die Arme nicht zu sehr auseinander gezogen wurden, um etwas Dehn- und Streckbewegung zuzulassen. Dann wurde das Kreuz aufgerichtet und in die vorbereitete Halterung gesetzt.

Der linke Fuß wurde auf dem rechten Fuß nach hinten gedrückt, beide Füße gestreckt, die Zehen nach unten. Dann wurde ein Nagel durch den Spann beider Füße geschlagen, die Knie gebeugt. Nun hängt das Opfer am Kreuz.

Sobald der Körper des Gekreuzigten sich senkt und das Gewicht auf die Nägel in den Handgelenken drückt, schießen entsetzliche, stechende Schmerzen in die Finger und durch die Arme, als würden die Mittelarmnerven explodieren. Wenn er sich nach oben verlagern will, um die Qualen, die die Dehnung verursacht, zu verringern, liegt sein volles Gewicht auf dem Nagel in den Füßen. Nun durchschießt ihn der nervenzerreißende Schmerz zwischen den Fußknochen.

Wenn die Arme ermüden, verkrampfen sich die Muskeln und bereiten Höllenqualen. Die Muskelkrämpfe machen es dem Gekreuzigten unmöglich, sich hochzustemmen zum Atmen. Es kommt zwar Luft in die Lunge, kann aber nicht ausgeatmet werden. Er quält sich ab, hochzukommen, um nur ein bißchen

Luft zu bekommen. Mit der Zeit steigt der Kohlen-säuregehalt in der Lunge und im Blutkreislauf an und die Krämpfe lassen etwas nach. Hin und wieder gelingt es ihm, sich etwas aufzurichten, um kurz auszuatmen und lebens-erhaltenden Sauerstoff einzuatmen.

So geht es stundenlang in endloser Qual. Er windet sich in Krämpfen, verspürt brennende Muskel- und Gelenkschmerzen, ist immer wieder nahe am Ersticken und wahnsinnig vor Schmerz, wenn die Haut auf dem wundgeriebenen Rücken durch das Auf- und Abrutschen auf dem rauen Holz reißt. Dann beginnt eine neue Qual: er spürt einen überwältigenden Druck tief in der Brust, weil der Herzbeutel sich allmählich mit Blutserum füllt und das Herz zusammenpreßt.



Nun geht es dem Ende zu (der Verlust von Gewebe-flüssigkeiten erreicht den kritischen Punkt) das zusammen-gepresste Herz müht sich ab, dickes, zähflüssiges Blut ins Gewebe zu pumpen – die gequälten Lungen ringen ver-zweifelt nach ein Luft. Er spürt, wie sich das Todesfrösteln in seinem Gewebe ausbreitet... Endlich kann er seinen gequälten Leib sterben lassen.“

- Dr. C. Truman Davis, *The Expositor's Bible Commentary*

Zitate

„Lasst das Kreuz weg und ihr habt die Religion von Jesus getötet. Buße ist keine Waffe der christlichen Wahrheit, sondern ihr Herz.“ - Charles Spruceon

„Doch Jesus nahm sogar dies [das Kreuz] als Gottes Willen für sich an, und er nahm es in einem Geist an, der zeigte, dass er wusste, dies brachte seinen Dienst nicht zu einem plötzlichen Ende, sondern es war die Krönung seines Dienstes.“ - F.F. Bruce

„Ob der gekreuzigte Jesus Christus in unserem Leben den ersten Platz gewinnt und behält, entscheidet sich alles. Nicht das Kreuz an der Wand, sondern der Gekreuzigte im Herzen - das ist hier die Frage.“ - Pfarrer Wilfried Reuter

Zum Schluss

„Ein Arzt in Paraguay, sprach sich gegen das Militär-regime dort aus und seine Menschenrechtsverletzungen. Die örtliche Polizei rächte sich an ihm, indem sie seinen minderjährigen Sohn festnahm und ihn zu Tode folterte. Das aufgebrachte Stadtvolk wollte die Beerdigung des Jungen in einen großen Protestmarsch verwandeln, aber der Arzt wählte ein anderes Mittel des Protests. Bei der Beerdigung zeigte der Vater den Körper seines Sohnes, wie er ihn im Gefängnis vorgefunden hatte - nackt, gezeichnet von den Elektroschocks, Zigarettenverbrennungen und Schlägen. Alle Dorfbewohner bildeten einen Zug hinter dem toten Körper, der nicht in einem Sarg, sondern auf der blutgetränkten Matratze aus dem Gefängnis lag. Es war der stärkste vorstellbare Protest, da er die Ungerechtigkeit grotesk widerspiegelte.“ - Henri Nouwen

So etwas hat Gott an Golgatha getan. Das Kreuz, das Jesu Körper hielt, nackt und mit Narben gezeichnet, stellte all die Gewalt und die Ungerechtigkeit dieser Welt dar. Das Kreuz enthüllte gleichzeitig, was für eine Welt wir haben und was für einen Gott wir haben: eine Welt voller Ungerechtigkeit, und einen Gott der aufopferungs-vollen Liebe.